

„Nur wenn der 1. FC Köln anfragt, bin ich hier weg“

Björn Kossert (35) lief gegen den SC Sperber zum 500. Mal im Dress von TuS Holstein Quickborn auf. Die „A7-Legende“ nahm sich Zeit für ein ausführliches Gespräch.

Sport Mikrophon: Herzlichen Glückwunsch zu diesem beeindruckenden Jubiläum Herr Kossert! Was war das für ein Gefühl in diesem Spiel aufzulaufen?

Björn Kossert: Eigentlich war es kein besonderes Gefühl, ich hab mich vorbereitet wie auf jedes andere Spiel. Aber man ist dann schon ein bisschen nervös, wenn man sieht, was hier alles vorbereitet wurde für mich.

Sie sind jetzt seit acht Jahren durchgehend in Quickborn. Was hat Sie so lange beim TuS Holstein gehalten?

Kossert: So genau kann ich das auch nicht sagen, es passt einfach. Ich hatte generell immer das Glück bei Mannschaften zu spielen, wo gute Stimmung war und bei TuS Holstein hat es mir so gut gefallen, dass ich nicht mehr weg wollte.

Sie haben in dieser Zeit sicherlich viele enge Freundschaften geschlossen...

Kossert: Ja, zum Beispiel mit den Wolf-Brüdern, die hier vor einigen Jahren für die Liga-Mannschaft ge-

spielt haben. Mit den beiden mach´ ich öfters mal was. Dino Zillmann darf ich natürlich auch nicht vergessen, der für mich ein echter Kumpel geworden ist.

Aber kamen trotz alledem in der Zwischenzeit keine lukrativen Angebote, die Sie zu Wechselgedanken verleitet haben?

Kossert: Ich habe ein paar Anfragen bekommen, vor allem von Freunden, die ich über die Jahre im Amateurbereich kennen gelernt habe. Aber wie gesagt, in Quickborn hab ich mich einfach immer total wohl gefühlt. Nur wenn der 1. FC Köln anfragen sollte, bin ich hier weg (Anm. d. Red.: Kossert ist langjähriges Mitglied bei den Domstädtern).

Sie sind bekannt als kompromissloser Verteidiger, der manchmal auch etwas über die Stränge schlägt.

Daher mussten Sie sich doch bestimmt den ein oder anderen härteren Spruch anhören oder?

Kossert

(lacht): Ja, da bekommt man schon so einiges zu hören.

Ich habe aber auch oft genug selbst

was gesagt, das ist halt so im Fußball. Nach dem Spiel ist dann wieder alles vergessen.

Gibt es trotzdem einen Spieler, auf den Sie nicht gerne wiedertreffen möchten?

Kossert: Da gibt es ein paar von, aber da

will ich jetzt keine Namen nennen. Es gehört eben auch dazu,

dass Leute dabei sind mit denen man nicht so gut klar kommt.

Nun zum aktuellen Geschehen: Vier Punkte in zwei Spielen, sind Sie zufrieden?

Kossert: Wir müssen damit zufrieden sein, weil die Leistung von uns nicht mehr hergegeben hat. In Elmshorn war das eigentlich ein typisches Null zu Null Spiel und gegen Sperber ging auch nicht besonders viel.

Ihr Team wurde nahezu auf allen Positionen gut verstärkt. Sehen Sie Ihren Stammspieler in Gefahr?

Kossert: Nein, eigentlich nicht. Ich bin ein fester Bestandteil der Mannschaft und ein paar Spieler haben noch Trainingsrückstand. Die letzten kommen jetzt bald aus ihrem Urlaub zurück, dann gibt es wieder mehr Möglichkeiten für den Trainer. Und bei mir persönlich kommt erhöhter Konkurrenzkampf auch sehr gut an.

Wo kann es mit dem Team noch hingehen?

Kossert: Wenn es normal läuft geht der erste Platz an Schnelsen. Aber dahinter ist sicherlich fast alles möglich.

INTERVIEW: JONAS ALTWEIN



Foto: Stemmer

Das sagt man über Quickborns Legende Björn „Kossi“ Kossert

Eugen Igel (Ex-Trainer von Kossert): Er ist ein Führungsspieler, menschlich ´ne Granate und verlässlich in

der Abwehr auf allen Positionen. Ich hab mit ihm sehr viel Freude und Spaß gehabt. Da drückt man auch

mal ein Auge zu, wenn er einige Gelbe und sicher auch zu viele Rote Karten bekommen hat.

Thorsten Wolf (Freund): „Kossi“ ist ein super Typ. Er war als Fußballer immer sehr professionel und ist mit jedem klar kommen. Außerdem kann man mit ihm sehr gut feiern gehen (grinst).

Vater von Kossert:

Björn ist ein lieber Junge, der hat noch nie ein böses Wort gesagt. Auf dem Platz war er lange verschrien, weil er so viele Rote Karten gesehen hat, aber das hat sich mittlerweile auch gebessert. Privat ist er auf jeden Fall ein

ganz ruhiger Typ und ziemlich locker drauf. Wichtig ist auch noch, dass er schon lange ein eingefleischter FC-Fan ist, seitdem wir im Urlaub eine Gruppe von Kölnern kennen gelernt haben.

Torsten Hoffmann (Trainer): Björn ist ein absolut vorbildlicher Spieler, fehlt nie beim Training und ist der Erste, der kommt und der Letzte, der geht. Er hat eine sehr gute Einstellung, ist ein absoluter Teamplayer und von daher meiner Meinung nach auch ein Wunschspieler für jeden Trainer



Foto: Bergmann

„Kossi“ wurde ein goldener Schuh von den Teamkollegen überreicht.